

den rechten Schuh geschlüpft und ich trat deshalb mit der Schwester hier ein, um mir davon zu helfen. Die Thüre stand auf und ein Haufe gottloser Rangen, die eben vorüber rasten, warf sie in's Schloß.

Ein Casus fatalis! erwiederte Friedo: wenn der Todtengräber nicht im Besitze der Schlüssel ist und der Schlosser aus der Stadt herbei geholt werden muß. Ihr armen Mädchen dauert mich! Auch Milching sprach, als warmer Menschenfreund, sein Beileid aus und beeiferte sich, während dem Jener den Bettmeister aufsuchte, die holden Gefangenen durch allerlei Scherzreden zu erheitern. Endlich kam der Pastor, triumphirend wie Petrus, mit dem loslassenden Schlüssel zurück, öffnete, trat nun selbst ein und beäugelte die Inschriften einiger uralten, an der Wand hängenden Gedächtnistafeln. Aber die Namen und ihr Lob waren erloschen, die Kränze zerstoßen und das baufällige Begräbniß vielleicht seit Menschen-Gedenken unbenutzt geblieben. — O, kommen Sie, Vater! flehte Therese; sie drängte ihn fort, während dem Otilie das Gitter nur scheinbar anlehnte und einen Stein zwischen Thür und Angel schob. Jener äußerte darauf unter Weges seinen Verdruß über den elenden Kiesel, welcher beide Töchter um die rührende Beisehung, um den Eindruck der gelungenen Leichenrede gebracht habe und Milching bat den Freund, ihm das Conzept mitzutheilen, dessen Inhalt auch seinem Vinchen nützlich und heilbringend seyn werde. Er empfing es alsbald, empfahl sich dankbar und eilte heim.

Der Leichenzug war in Jacobinens Nähe vorüber gewallt, das ernste Begängniß erfüllte diese Todfeindin der Vergänglichkeit mit Trübsinn und Bangen, die jetzt selbst den Gedanken an den Rosenzweig, an das Blondenkleid und die Marabout-Feder entfernten. Da trat ihr Kurt ein, umarmte die Grämelnnde, meldete den Erfolg der zweiten Sendung, schilderte sein wunderbares Zusammentreffen mit Bethmann's edler Hausgenossin, ließ jedoch, von ihrer sichtlichen Mißlaune gewarnt, des Mädchens Anmuth und Abstammung unerwähnt. Die Gattin aber, welche jetzt das Verhängniß der entseelten Fehlen ausschließlich beschäftigte, unterbrach den Gesprächigen, der auf warmen Dank und die Anerkennung seiner Mühe hoffte und wollte von ihm als einem Augenzeugen hören, wie Flora ausfab und gekleidet war, ob es weder an Palmen noch Kränzen, Kronen und ähnlichen Traueropfern gefehlt, wer sie begleitet habe und Aehnliches. Da jedoch die

Beerdigung in seinem Rücken vollzogen und der Unwissende deshalb gescholten ward, so griff er hastig in die Tasche, um Jacobinen mindestens mit dem Kerne dieses tragischen Actes, mit Friedo's Trauerrede zu versorgen, griff jedoch hier in einen Brei und rief aufstehend: Tausend Galley! meine Würste!

Was ficht Dich an? sprach die Gemahlin, welche jenen, ihm gegebenen Auftrag bereits wieder vergessen hatte, er aber sagte nun mit sanfter Klage: Hadre nicht, Vinchen! Das ist die Folge meines elenden Fußwerkes. Ich mußte vorhin, der brennenden Leichdornen wegen, auf dem Grabe Deiner verewigten Mutter Platz nehmen —

Die ruhe sanft! fiel Jacobine ein.

E. Das ist der Fall, doch habe ich mich da zufällig auf die gekauften Würste gesetzt, die, wie Judas der Verräther, geplatzt sind und nun steckt des Pastors rührende Leichenpredigt in dem greulichen Füllsel.

Die Traurige mußte bei dieser Anzeige, Trotz ihrer Schwermuth, laut auflachen; sie erklärte sich nun auch den seltsamen, Theils speckartigen, Theils würzigen Geruch, welcher nach des Gatten Heimkunft das Zimmer erfüllte und wies mit Eifer die erbauliche Handschrift zurück, welche der böse Feind zu einem Mengsel ungenießbarer Leib- und Seelenspeise gemacht hatte.

(Die Fortsetzung folgt.)

### K l a g e.

Bin so verlassen auf der Welt,  
So einsam und allein,  
In Lieb' mich keine Fessel hält,  
Kein Herz ist liebend mein.

Geh' trostlos durch des Sommers Pracht  
Und durch des Winters Schnee;  
Ob wonnig auch der Frühling lacht,  
Er heilet nicht mein Weh'.

Mich freut nicht Philomelens Lied,  
Mir lächeln Blümlein nicht,  
Und seit mich Liebchens Auge mied,  
Fehlt mir der Sterne Licht.

Magst nur recht bald zur Ruhe geh'n,  
Du armes, krankes Herz;  
Denn seit ich sie nicht mehr geseh'n,  
Fehlt Heilung Deinem Schmerz.

Nur Engel lieben treu und rein,  
Was hoffst Du denn noch hier?  
Laß, was Dich quält, vergessen seyn,  
Jenseit winkt Wonne Dir.

Carl Hold.